Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abende findet statt am *2. Februar 1925, abends 8 Uhr* in der Saffran. Herr Friedrich Gubler wird einen kleinen Vortrag über das „moderne Marionettentheater" halten. C. F.

Der Rückstau des Rheins auf Schweizergebiet bis zur Birsmündung für das Kraftwerk Kembs ist am 27. d. M. durch den Bundesrat bewilligt worden, indem er im Einverständnis mit den Regierungen beider Basel dem bezüglichen Konzessionsgesuch der „S. A. des Forces motrices du Haut-Rhin" in Mülhausen unter einigen Bedingungen entsprochen hat. Eine von zahlreichen Abbildungen begleitete, eingehende Darstellung des ganzen Fragenkomplexes finden unsere Leser auf den Seiten 192, 219*, 232*, 245 und 287 des letzten Bandes (Oktober bis Dezember 1924).

Berufsmoral und öffentliche Interessen. Zur Vermeidung von Missverständnissen machen wir wunschgemäss hiermit darauf aufmerksam, dass unser Artikel vom 2. August 1924 sowie der daraus erwachsene Prozess Herrn *Jakob* Bosshard, Technisches Bureau *in Thalwil,* betrifft und *nicht E.* Bosshard & Co., Ingenieurbureau und Unternehmung für Wasserversorgungen in *Zürich 2,* Bleicherweg 10. — Die nächste Verhandlung (Replik des Klägers) ist auf Dienstag 19. Februar, morgens 8 Uhr, im Bezirksgericht Horgen angesetzt.

Zum Direktor der Eidg. Bauten wählte der Bundesrat am 23. d. M. Arch. *Leo Jungo*, seit elf Jahren Direktor des Bauamtes des Kantons Freiburg.

Nekrologie.

† **Georg Fischer.** In Schaffhausen ist am 19. Januar im Alter von 60 Jahren Fabrikant Georg Fischer einem Herzleiden erlegen. Fischer entstammte einer alten, angesehenen Schaffhauser Familie. Sein Urgrossvater Johann Konrad Fischer hatte von England aus das Gusstahlverfahren nach Schaffhausen verpflanzt und dadurch, im Jahre 1804, den Grundstein zu den heutigen Werken gelegt. Sein Vater, Georg Fischer, der die Werkstätte 1850 übernommen und bald zur Fabrik erweitert hatte, starb 1887, und der junge Georg, der die Hochschulstudien in Dresden abbrechen musste, sah sich schon mit 23 Jahren an die Spitze eines bedeutenden Unternehmens gestellt. Unter seiner Leitung nahmen die Eisen- und Stahlwerke im Mühlental einen grossen Aufschwung; die Arbeiterzahl wuchs von 160 auf über 1000. Im Jahre 1902 schied Fischer aus dem inzwischen in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Unternehmen aus. Fünf Jahre nachher gründete er ein eigenes Elektro-Stahlwerk auf dem Geisberg, das später an die alten Eisen- und Stahlwerke überging. Im Wesen Georg Fischers verband sich tätige Energie mit herzlicher Güte, und vielen seiner Arbeiter war er ein menschlich nahestehender Berater.

Konkurrenzen.

Ulmer Münsterplatz-Wettbewerb. Bei dem von der Stadtverwaltung Ulm ausgeschriebenen Wettbewerb hat das Anfangs Januar in Ulm tagende Preisgericht folgende Entscheidung getroffen:

Von den rechtzeitig eingetroffenen 478 Entwürfen schieden beim ersten Umgang 361 aus, beim zweiten Umgang 83, von den verbleibenden 34 wurden 15 zur Auszeichnung ausgewählt

Einen I. Preis von je 3000 M. erhielten: 1. Adolf Schmidt, Architekt, Augsburg und L. E. Gesswein, Unternehmung für Hoch- und Tiefbau, Augsburg (Motto: 2 Plätze), 2. Ernst Schwaderer und Walter Hoss, Diplom-Ingenieure, Stuttgart (Barfüsserhof), 3. G. v. Teufel, Professor, Karlsruhe (Ulrich Ensinger). *Zweite* Preise von je 1500 M. erhielten: 1. Heinz Wetzel, Architekt, Stuttgart (Matthias Böblinger), 2. Hans Holzbauer, München, und Heinrich Müller, Baurat, Speyer (Ulm 2222), 3. Dr. Ludw. Eisenlohr, Oberbaurat, Oskar Pfennig und L. Eisenlohr, Dipl.-Ing., Stuttgart. Zum *Ankauf* mit je 500 M. empfohlen wurden neun Entwürfe und zwar von H. Mehrtens und E. Völker, Diplom-Ingenieur, Bochum (Himmelhund), Friedr. Hess, Architekt, Zürich (Marienleben), Teo Lechner und Fritz Norgauer, Architekten, München (Brüder), Adolf Abel, Architekt, Stuttgart (ansteigende Blockzunge), Adolf Haug, Architekt, Cöln (Spatz), K. Wägenbauer, Dipl.-Ing. und K. Weidle, Dr.-Ing., Tübingen (Raum), Hans Herkommer, Architekt, Stuttgart (gestaffelter Baukörper), Heinr. Müller, Baurat, Speyer, und Hans Holzbauer, München (Staffel), Walter Kratz, Architekt, Breslau (Phita).

Dem Preisgericht gehörten an als architektonische Sachverständige: Prof. Dr. Theodor Fischer (München), Prof. Dr. G. Bestelmeyer (München), Prof. Dr. Hermann Jansen (Berlin), Prof. Dr. Bonatz (Stuttgart), Oberbaurat Holch (Ulm), Münsterbaumeister Wachter (Ulm). — Angesichts der ausserordentlichen Beteiligung hatte der Ulmer Gemeinderat die Preis-Summe um 5000 Mark erhöht.

Konferenzsaal für den Völkerbund in Genf. Zu diesem internationalen Wettbewerb ist das „Winterthurer Tagblatt" in der Lage, die Zusammensetzung des Preisgerichts mitzuteilen. Es besteht aus den Architekten *Victor Horta* (Belgien), Präsident, Prof. *Muggia* (Italien), Prof. Dr. *Karl Moser* (Schweiz), *Lemaresquier* (Frankreich), *Joseph Hofmann* (Oesterreich) und Sir *John Burnet* (Grossbritannien); erster Ersatzmann ist *H. P. Berlage* (Holland). Sobald das Programm erschienen ist, werden wir davon Mitteilung machen.

Literatur.

Ponts en Maçonnerie. Par *C. Gay*, Ingénieur de la Cie. de chemins de fer P. L. M. 695 pages et 522 figures en un volume. Paris 1924. Grandes Encyclopédies industrielles J.-B. Baillière. Prix actuel 60 frs. français, non relié.

Wie schon der Titel des Buches erkennen lässt, behandelt der Verfasser nur die Berechnung, Konstruktion und Ausführung von Strassen- und Eisenbahnbrücken, deren Haupttragkonstruktion aus natürlichen Steinen besteht. Den vielen Fachkollegen, denen die Anschaffung des sechsbändigen Standardwerkes „Grandes Voûtes" von P. Séjourné aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, wird das vorliegende Werk, das sich in den hauptsächlichen Fragen eng an Séjournés Buch anschliesst, recht willkommen sein. Der Verfasser weist im Vorwort selber auf das grosse Verdienst Séjournés um den Bau steinerner Brücken hin. Unter den neuesten Ausführungen massiver Brücken sei auf die Darstellung des im Bau begriffenen Viaduc de la Recoumène mit einer Höhe von 65 m über Talsohle und acht Gewölben von 25 m Spannweite, auf den ebenfalls noch im Bau begriffenen Pont d'Abrest über den Allier und den 1922 fertiggestellten Pont de Scarassoni (Linie Nizza - Coni), alles Bahnbrücken der Paris-Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft, hingewiesen.

Mit der dem französischen Steinbrückenbau eigenen Sorgfalt und Gründlichkeit gelangen in dem Buche alle konstruktiven Einzelheiten zu ausführlicher Darstellung, selbst dem Steinschnitt sind in Anlehnung an die schiefen Brücken mehrere Seiten gewidmet. Recht interessant sind die Angaben über die Aufteilung des Brücken-Querschnittes bei Zwillingsgewölben, ausgehend vom Pont Adolphe in Luxemburg über den Pont des Amidonniers in Toulouse, den Pont de Villeneuve-sur-Lot bis zum Pont Wilson in Lyon.

Durch sehr zahlreiche, gut ausgewählte Abbildungen, zum Teil photographische Reproduktionen, wird das Verständnis des Textes erleichtert. Dem Steinbrückenbauer wird das Buch ein recht wertvoller Berater sein. Jy.

Architektur und Kunstgewerbe in Alt-Spanien. Herausgegeben von Dr. *August L. Mayer.* Delphin-Verlag, München. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage.

Dieser Band ist ein Bruder der Bücher über Alt-Holland und Alt-Dänemark und bedarf somit keiner besondern Empfehlung mehr. Der Name des Herausgebers August L. Mayer bürgt für die Auswahl der 361 Abbildungen und die treffliche, ganz knappe Einführung. Liegt auch Spanien etwas abseits der gesamt-europäischen Kunstentwicklung, als ein Gebiet, in dem sich künstlerische Ideen mehr ausgewirkt als vorbereitet haben, so führte gerade diese relative Passivität zu höchst merkwürdigen Leistungen, in denen sich Europäisches und Maurisch-Asiatisches seltsam vermischen. Nie hat Spanien wieder die Kulturhöhe erreicht, die es unter den Kalifen von Cordova innehatte. Und wie dann französisch-gotische, italienische, niederländische, österreichische Einflüsse unter den habsburgischen Herrschern eindringen und doch sofort spanisch werden und sich zu einem homogenen Bild zusammenschliessen, bei dem man nicht mehr an die verschiedenartige Herkunft, sondern nur an das eine Spanien denkt, all das wird wirkungsvoll veranschaulicht.

Deutschland. Baukunst und Landschaft. Originalaufnahmen von *Kurt Hielscher.* Geleitwort von *Gerhart Hauptmann.* Aus Orbis Terrarum. Die Länder der Erde im Bild. 1. Reihe, Band 3. Berlin 1924. Verlag von Ernst Wasmuth. Preis geb. 24 M., in Mappen 32 M.

Ein reichhaltiger Band, der sich würdig den Büchern vom unbekannten Spanien, Griechenland und China gleichen Verlages anreiht. Ein kurzes Geleitwort von Gerhart Hauptmann und ein